

## **Hainans Exportwirtschaft, 1978 - 1987**

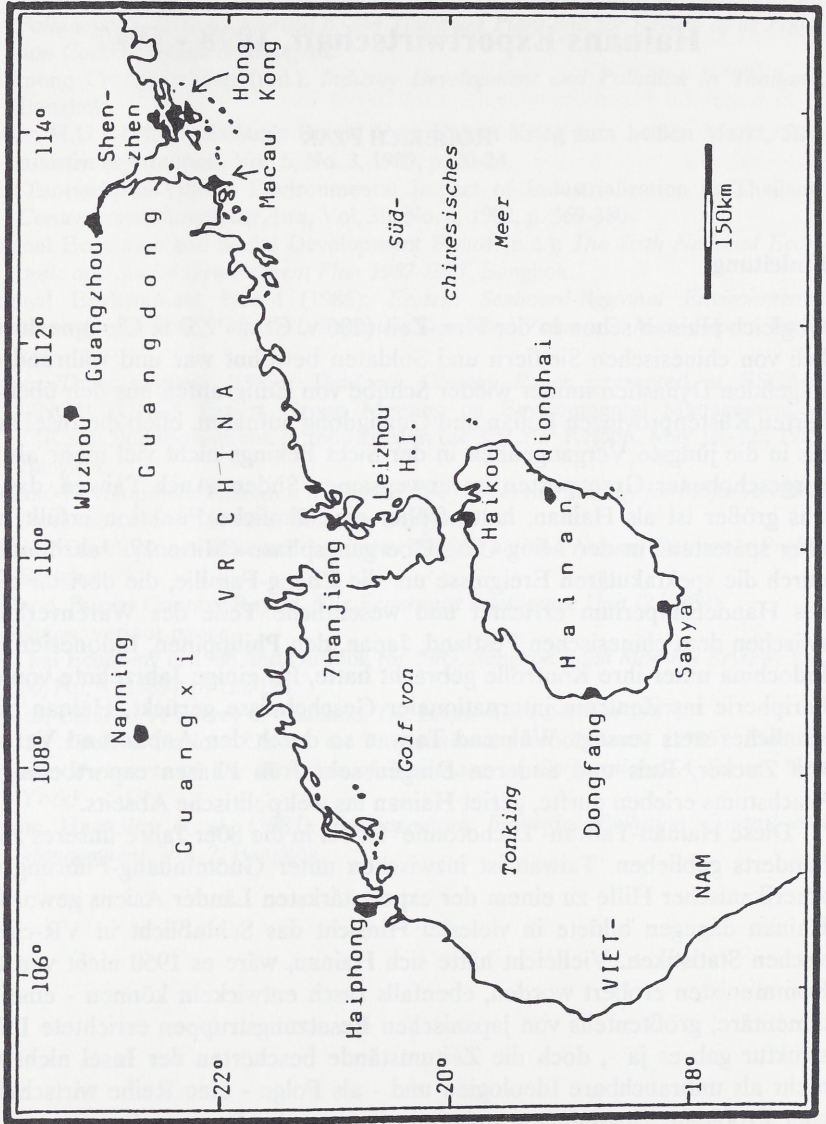
RODERICH PTAK

### **Einleitung**

Obgleich Hainan schon in der Han-Zeit (206 v. Chr. - 220 n. Chr.) nachweislich von chinesischen Siedlern und Soldaten bewohnt war und während der folgenden Dynastien immer wieder Schübe von Emigranten aus den überfüllten Küstenprovinzen Fujian und Guangdong aufnahm, blieb die Insel doch bis in die jüngste Vergangenheit in der Sicht Pekings nicht viel mehr als ein vorgeschobener Grenzposten im unwegsamen Süden. Auch Taiwan, das etwas größer ist als Hainan, hatte früher eine ähnliche Funktion erfüllt, war aber spätestens in der Ming-Qing-Übergangsphase (Mitte 17. Jahrhundert) durch die spektakulären Ereignisse um die Zheng-Familie, die dort ihr eigenes Handelsimperium errichtet und wesentliche Teile des Warenverkehrs zwischen dem chinesischen Festland, Japan, den Philippinen, Indonesien und Indochina unter ihre Kontrolle gebracht hatte, für einige Jahrzehnte von der Peripherie ins Zentrum internationaler Geschehnisse gerückt. Hainan blieb Ähnliches stets versagt. Während Taiwan so durch den Anbau und Verkauf von Zucker, Reis und anderen Dingen sehr früh Phasen exportbedingten Wachstums erleben durfte, geriet Hainan ins weltpolitische Abseits.<sup>1</sup>

Diese Hainan-Taiwan-"Dichotomie" ist bis in die 80er Jahre unseres Jahrhunderts geblieben. Taiwan ist inzwischen unter Guomindang-Führung mit amerikanischer Hilfe zu einem der exportstärksten Länder Asiens geworden, Hainan dagegen bildete in vielerlei Hinsicht das Schlußlicht in VR-chinesischen Statistiken. Vielleicht hätte sich Hainan, wäre es 1950 nicht von den Kommunisten erobert worden, ebenfalls rasch entwickeln können - eine rudimentäre, größtenteils von japanischen Besatzungstruppen errichtete Infrastruktur gab es ja -, doch die Zeitumstände bescherten der Insel nicht viel mehr als unbrauchbare Ideologien und - als Folge - eine Reihe wirtschaftlicher Probleme. Spannungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen, die auf Hainan lebten, und der Indochinakonflikt, der gleichsam nebenan wütete,

1 Zur Geschichte Hainans z.B. Schafer (1969), Yang Dechun (1988); zur Zheng-Familie und deren Wirken in der Ming-Qing-Übergangszeit z.B. Struve (1984), Crozier (1977).



ließen zudem eine strikte Abschottung geboten erscheinen - an eine rasche Entwicklung Hainans oder gar eine nach außen gerichtete Wirtschaftsorientierung war also nicht zu denken.

Mit der Öffnung Chinas nach dem Sturz der "Viererbande" bahnten sich dann weitreichende Änderungen an, die auch Hainan tangierten. Besonders während der 80er Jahre wurden verstärkt Überlegungen angestellt, wie die Insel am schnellsten zu modernisieren sei.<sup>2</sup> Dazu zählte auch die wichtige Frage, welchen Weg Hainans Außenhandel nehmen würde, besonders der Exportsektor, der bis dahin vollkommen daniederlag.

Das Exportverhalten steht im Mittelpunkt dieser Abhandlung - und zwar mit Bezug auf den Zeitraum 1978-1987, der sich mit der zweiten Hälfte der Laufzeit des 5. Fünfjahresplans der VR China, mit dem 6. Fünfjahresplan und den ersten beiden Jahren des 7. Fünfjahresplans deckt. Da die veröffentlichten Statistiken zu Hainan derzeit nur bis zum Jahre 1988 reichen und Hainan zudem, wie allgemein bekannt, 1988 in den Status einer Provinz und Wirtschaftssonderzone (WSZ) erhoben wurde, befassen wir uns also mit einer Übergangsphase - mit einer zehnjährigen Periode, die vielleicht später einmal, sollte es langfristig gelingen, aus Hainan ein zweites Taiwan zu machen, als Beginn einer Entwicklung in Richtung einer Exportwirtschaft anzusehen sein wird.<sup>3</sup>

Selbst wenn das Zahlenmaterial in den drei bislang erschienenen Hainan-Jahrbüchern und, ergänzend dazu, in den üblichen Guangdong-Statistiken üppig erscheint, so reicht es doch nicht dazu aus, Hainans Exportverhalten im angegebenen Zeitraum auf die Grundlage eines einfachen ökonomischen Modells zu stellen. Vorstudien hierzu fehlen, und die Schwierigkeit, Faktoren zu erkennen, die Hainans Außenwirtschaft signifikant beeinflussten, bleibt in jedem Fall groß. Ziel dieser Studie ist es deshalb, Hainans Entwicklung auf dem Exportsektor in chronologischer Abfolge zu beschreiben - unter Berücksichtigung eben dieser Faktoren und des vorhandenen Datenmaterials.<sup>4</sup>

Insofern als Hainan bis 1987 Teil der Provinz Guangdong war, ist natürlich auch - wenngleich nur am Rande - die Frage zu berücksichtigen, inwieweit sich der Exportsektor der Insel in etwa so verhielt wie der der übergeordneten Provinz in ihrer Gesamtheit. Hierbei ist es durchaus hilfreich, von der inzwischen gelegentlich geäußerten Annahme auszugehen, daß sich die

2 Dazu verschiedene Aufsätze in *Hainan dao - fazhan zhanlüe yanjiu ziliao ji*; und *Zhongguo Hainan jingji yanjiu*; ferner Liu Guoguang (1988) und *Chuuka jinmin kyoowakoku*.

3 Liu Guoguang (1988) vergleicht Hainans künftige Entwicklung in vielerlei Hinsicht mit Taiwans vergangener Entwicklung seit 1949. Andere, z.B. Zhong Yechang (1985), ziehen Parallelen zu Singapur.

4 Daten sind in *Hainan tongji nianjian (HNTJNJ)*, vereinzelt auch in *Guangdong sheng tongji nianjian (GDSTJNJ)* und *Guangdong nianjian*.

Entwicklung von Guangdongs Außenwirtschaft zwischen 1978 und 1987/88 in drei Phasen zerlegen läßt - 1978-1980, 1981-1984, 1985-1987 -, auch wenn sich Hainans Entwicklung, wie wir gleich sehen werden, eben doch etwas anders darstellte.<sup>5</sup>

Bevor aber mit der eigentlichen Analyse begonnen werden kann, sind einige grundlegende Bemerkungen zu den chinesischen Statistiken vorzuziehen. Diese enthalten für den Exportbereich meistens zwei Arten von gleichzeitig zu lesenden Datensets: zum einen die RMB-Beträge, welche von den Exporteuren zum Ankauf von Waren, die ins Ausland gehen, ausgegeben werden, wobei die ermittelten Werte eher als Annäherungswerte denn als endgültige Werte zu betrachten sind, da sie nicht immer auf einheitlicher Erhebungsgrundlage beruhen - im englischen Sprachgebrauch werden diese RMB-Werte oft als *export procurement value* (EPV) bezeichnet -; zum anderen die Devisenerlöse aus dem Verkauf, die fast stets auf US\$-Basis berechnet sind. Beide Datensets werden in einigen Statistiken nach der Beteiligung der jeweiligen Exporteure aufgeschlüsselt - und zwar in solche Exporte, die durch die großen staatlichen Ex- und Importgesellschaften getätigt, und solche, die außerhalb derselben auf Ebene lokaler Unternehmen oder durch Firmen, welche eigens zum Ex- und Import ermächtigt worden sind, abgewickelt werden. Zu den außerhalb der großen staatlichen Unternehmen, also außerhalb des sogenannten "Außenhandelssystems" (*waimao xitong*) Handelnden gehören auch Unternehmen des *contractual* oder *equity joint venture*-Typs sowie Gesellschaften mit 100-prozentiger Fremdkapitalbeteiligung. Dies ist bei der Interpretation von Daten aus exportfreudigen Regionen besonders wichtig, etwa bei verschiedenen Städten des Perflußmündungsgebiets oder den 1980 gegründeten WSZn von Shenzhen, Zhuhai, Shantou und Xiamen.

Daß Vorzeichen und Größe des Wachstums bei den US\$-Einnahmen nicht unbedingt den RMB-Ausgaben für die Bereitstellung von Exportgütern entsprechen müssen, versteht sich von selbst, zumal beide Werte unterschiedlichen Einflüssen unterliegen; die US\$-Einnahmen sind von Weltmarktpreisen und Wechselkursen mitabhängig, die RMB-Ausgaben z.B. von Gebühren in China. Beide stehen überdies in einem unbekanntem Zeitverhältnis zueinander; heute für RMB gekaufte Waren gehen möglicherweise erst morgen ins Ausland. Die Relation von RMB-Ausgaben zu US\$-Einnahmen läßt darum nur einige sehr allgemeine Schlüsse zu und sollte auch hier nur als vager Indikator für bestimmte Entwicklungen betrachtet werden.

Doch nun zurück zu unserer Zeiteinteilung. Guangdongs Exporte, in US\$ ausgedrückt, stiegen von 1978 bis 1980 sehr schnell, um fast 60 Prozent, während sich das Wachstum in der zweiten Phase, 1981-1984, auf etwa 10 Prozent

5 Z.B. John Kamm, in E. Vogel (1989), S. 348ff.

reduzierte, um dann, zwischen 1985 und 1987, wieder hochzuschnellen; innerhalb des letzten Zeitraums fiel die höchste Wachstumsrate dabei mit 39,5 Prozent auf das Jahr 1986.<sup>6</sup> Daß Hainans Wachstum bei den US\$-Exportwerten nur in einigen Jahren von der Tendenz her ähnlich aussah, zeigen die Spalten 8-13 in Tabelle 1; zwar läßt sich den dort abgedruckten Zahlen ein schnelles Wachstum während des Zeitraums bis 1980 entnehmen, aber von einer klaren vierjährigen Stagnation zwischen 1981 und 1984 kann nicht unbedingt die Rede sein, und der Einbruch des Jahres 1986 paßt ebenfalls nicht zu dem Exportboom, den der Rest von Guangdong um diese Zeit erlebte.

Leichte Unterschiede lassen sich auch zwischen der Entwicklung der RMB-Ausgaben Guangdongs und den entsprechenden Aufwendungen Hainans feststellen. Im Fall Guangdongs zeigen die RMB-Werte bis 1980 in Analogie zu den US\$-Werten ein hohes Wachstum, doch fielen die Wachstumsraten dann 1982 und 1983 geringfügig negativ aus, obgleich die US\$-Einnahmen noch etwas stiegen. Im Fall Hainans - man vergleiche die Spalten 1 bis 6 der Tabelle 1 - stagnierten die RMB-Ausgaben 1981, vergrößerten sich dann 1982 und gingen 1983 zurück. Außerdem klaffen die RMB- und US\$-Werte für 1981 und 1982 auseinander, denn negatives RMB-Wachstum steht positivem US\$-Wachstum gegenüber und umgekehrt. Wie also ist Hainans Exportverhalten zu erklären, was haben die Zahlen zu bedeuten?

### 1978 - 1980

Die erste Periode, die wir nun genauer beschreiben müssen, die Jahre 1978 bis 1980, brachte für Guangdong die Öffnung einer Reihe von Hafen- und Küstenstädten, etwa Foshan oder Chaozhou, über die die staatlichen Ex- und Importgesellschaften direkter als bisher in Kontakt mit dem Ausland treten konnten. Im Zuge der Dezentralisierung des Außenhandelssystems erhielten die Außenhandelsgesellschaften u.a. die Möglichkeit, bestimmte Konsumgüter, für die in China eine hohe Nachfrage bestand, einzuführen. Diese Konsumgüter konnten angesichts eines damals noch relativ stabilen RMB zu gut vorhersagbaren Konditionen an China geliefert und dort weiterverteilt werden. Hong Kong, vor den Toren Guangdongs gelegen und ohnehin auf die Produktion von Konsumgütern eingestellt, wurde damit fast automatisch zum wichtigsten Lieferanten für das Hinterland.

Um den Import von Konsumgütern zu zahlen, mußte Guangdong die Einfuhren durch gesteigerte Exporte kompensieren oder mehr Devisen bereitstellen. Beides geschah. Die allgemeine China-Euphorie, die den Westen

6 Zahlen gemäß *GDSTJNJ* 84, 86 und 87.

Tabelle 1: Hainans Exporte, 1978-1988 (tatsächliche Werte, *shiji jia*)

	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
1 EPV insgesamt, Mill. RMB	53,3	72,5	73,0	72,6	93,3	86,7	169,9	362,3	245,8	692,7	1442,3
2 Wachstum gegenüber Vorjahr, %	19,1	36,0	0,6	-0,5	28,4	-7,0	95,9	113,5	-32,2	181,9	52,0
3 EPV nur Außenhandelsorgan, Mill. RMB	53,3	72,5	73,0	72,6	85,8	79,3	66,2	98,5	195,4	284,9	583,2
4 Wachstum gegenüber Vorjahr, %	19,1	36,0	0,6	-0,5	18,2	-7,6	-16,5	48,8	98,4	45,8	104,7
5 EPV übrige Unternehmen, Mill. RMB					7,4	7,4	103,7	264,2	50,4	407,8	839,6
6 Wachstum gegenüber Vorjahr, %						0,0	1293,3	154,8	-80,1	709,7	105,9
7 Anteil EPV übrig. Unternehm. an Gesamt-EPV, % (= Anteil 5 an 1)					8,0	8,6	61,0	72,8	20,5	58,5	58,2
8 Exportwert insgesamt, Mill. US\$	10,2	17,0	18,3	45,7	20,3	15,8	41,1	81,1	38,4	115,4	295,0
9 Wachstum gegenüber Vorjahr, %	-1,4	66,6	7,7	149,9	-55,6	-22,2	160,8	97,2	-52,7	300,6	155,6
10 Exportwert nur Außenhandels- organ, Mill. US\$	10,2	17,0	18,3	45,7	17,6	13,3	27,5	55,1	31,8	54,4	127,0
11 Wachstum gegenüber Vorjahr, %	-1,4	66,6	7,7	149,9	-61,5	-24,7	107,2	100,4	-42,2	71,0	133,5
12 Exportwert übrige Unternehmen, Mill. US\$					2,7	2,5	13,7	26,1	6,6	61,0	168,0
13 Wachstum gegenüber Vorjahr, %						-6,0	444,2	90,8	-74,7	826,4	175,4
14 Anteil Exportwert übrig. Untern. an Gesamtexportwert, % (= Anteil 12 an 8)					13,2	15,9	33,2	32,1	17,2	52,9	56,9
15 Verhältnis EPV/Exporte Außen- handelsorgan. (= 3/10)	5,2	4,3	4,0	1,6	4,9	6,0	2,4	1,8	6,1	5,2	4,6
16 Verhältnis EPV/Exporte übrige Unternehmen (= 5/12)					2,8	3,0	7,6	10,1	7,6	6,7	5,0
17 Exportkosten (RMB für US\$)					3,82	4,17	3,88	4,45	5,61	5,52	

EPV = Export Procurement Value bzw. der RMB-Betrag, der zum Ankauf von solchen Waren ausgegeben wurde, die für den Export bestimmt waren (ohne Transport- u.a. Kosten, jedoch inkl. gelegentlicher Wertaufschläge unbekannter Größe); chin. *shougou zong'e*.  
 Exporte = Deviseneinnahmen (in US\$) aus dem Verkauf von Exportwaren (auf FOB-Basis von Guangdong/Hainan-Häfen); chin. *chukou zong'e*.  
 Zahlen bis 1986 aus HNTJNJ 87, für 1987 aus HNTJNJ 88, für 1988 aus HNTJNJ 89; Sp. 2, 4-7, 9, 11-16 z.T. abgeleitet; Sp. 18 aus Liu Guoquan (1988), S. 103.

um diese Zeit ergriff, verleitete nämlich viele Auslandschinesen dazu - unter ihnen natürlich auch solche, die ursprünglich aus Hainan stammten oder dort Verwandte hatten -, ihre Einlagen bei den verschiedenen Filialen der VR-chinesischen Bank of China zu vergrößern, womit Guangdong in den Genuß eines riesigen Devisenschubs kam. So sollen um 1979/1980 nach Schätzungen jährlich rund 400 Millionen US\$ ihren Weg in die Südprovinz gefunden haben.<sup>7</sup> Gleichzeitig erhielt Guangdong Devisen durch ein Heer von Besuchern, meist aus Hong Kong und Macau, die als Touristen oder auf Verwandtensite kamen. Hainans Anteile an den Geldströmen sind zwar unbekannt, doch ist grundsätzlich davon auszugehen, daß sie sich in eher bescheidenem Umfang hielten, da die Kommunikationslinien zwischen Hong Kong und der Insel damals noch sehr schlecht waren.

Ein Teil der eingehenden Gelder dürfte freilich auch in Hainan zu Investitionen benutzt worden sein, zu Anlagen in Unternehmen, die am Export mitwirkten. Allerdings vermelden die Statistiken für Hainan vor 1980 noch keine Kooperationsabkommen mit ausländischen Firmen, so daß bis dahin auch kaum ausländische Investitionen auf *direktem* Wege in Hainans Exportbetriebe geflossen sein können. Das wenige, das Hainan damals ausführte, gelangte darum wohl eher aus eigener Initiative auf den internationalen Markt.<sup>8</sup>

Hainan fördert eine Reihe von Bodenschätzen zu Tage - Eisen, Titan, Kobalt usw. -, wichtiger aber ist, daß es viele agrarische Erzeugnisse produziert - z.B. tropische Früchte, Kokosnüsse, Kaffee, Naturkautschuk -, und genau dies könnte sich auf die Exporte der Insel bereits Ende der 70er Jahre positiv ausgewirkt haben, wenngleich nur in bescheidenem Maße.<sup>9</sup> In Hong Kong und Macau - beide waren wohl schon damals wichtige Abnehmer für Hainans Exporteure - stieg nämlich die Zahl der chinesischen Einwanderer stetig an, und mit den Einwanderern, die chinesische Konsumgewohnheiten mitbrachten, vergrößerte sich naturgemäß der Bedarf an bestimmten VR-chinesischen Billigprodukten; diese aber kamen eben nicht nur aus dem unmittelbaren Hinterland Hong Kongs oder Macaus, sondern natürlich zugleich von entfernteren Gebieten wie Hainan. Allerdings ist die These, Hainan habe vom Bevölkerungswachstum Hong Kongs und Macaus profitiert, statistisch nicht zu verifizieren.<sup>10</sup>

7 Kamm, in E. Vogel (1989), S. 349-352.

8 Investitionsdaten zu Hainan in *HNTJNJ* 87, S. 534-539; ferner Ptak (1990), S. 10ff.

9 Beschreibungen der Hainaner Produktion z.B. in *Hainan dao* oder *Hainan dao de touzi huanjing*. Zur Geographie z.B. Enderton (1984).

10 Zu Hong Kongs Bezügen chinesischer Waren z.B. Aufsätze von Hsu und Chau in Youngson (1983). Zu Macaus Bezügen z.B. Ptak (1988), S. 67ff.

**Tabelle 2:** Hainans geplante (*jihua*) und tatsächliche (*shiji*) Exporte im Rahmen des Außenhandelsystems (*waimao xitong*) und Aufspaltung letzterer nach Produktgruppen, 1978-1988

	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
1 geplant. EPV (Mill. RMB)	36,7	55,3	52,9	64,3	80,3	74,5	65,6	93,0	135,6	226,3	416,6
2 tatsächl. EPV (Mill. RMB; s. Tab. 1, Sp. 3)	53,3	72,5	73,0	72,6	85,8	79,3	66,2	98,5	195,4	284,9	583,2
3 geplant./tatsächl. EPV (= 1/2)	0,69	0,76	0,73	0,89	0,94	0,94	0,99	0,94	0,69	0,79	0,71
4 Aufspaltung des tatsächl. EPV (Sp. 2) nach Produktgruppen (Mill. RMB)											
a) nach Lebensmittel	20,5	42,1	42,1	38,1	38,1	31,7	27,0	39,2	43,9	55,0	195,7
b) "einheimische" Produkte	10,9	14,9	14,9	17,0	22,7	21,6	15,3	13,4	62,9	98,1	61,8
c) Tee	15,9	8,0	8,0	7,9	11,6	11,9	9,2	19,8	24,1	27,4	29,7
d) Textil- u. Handwerksprodukte	2,8	3,7	3,7	5,7	4,6	6,2	5,2	13,1	20,9	50,6	161,0
e) tierische Produkte	1,4	2,2	2,2	1,7	2,1	1,8	3,5	7,0	10,9	11,6	71,6
f) Metalle, Erze, chem. Prod.	1,9	2,1	2,1	2,2	6,7	6,1	5,2	5,8	30,0	41,6	56,2
g) chin. Medikamente und Heilpflanzen				0,1			0,8	0,2	2,6	0,6	7,2
5 Aufspaltung der US\$-Exportwerte (aus Tab. 1, Sp. 10) nach Produktgruppen (Mill. US\$)											
a) Lebensmittel	8,3	16,5	16,5					15,9	12,7	12,5	51,3
b) "einheimische" Produkte	0,7	0,4	0,4					16,6	9,8	18,7	7,4
c) Tee	0,8	0,5	0,5					0,5	0,4	1,2	7,8
d) Textil- u. Handwerksprodukte	0,3	0,7	0,7					4,6	4,0	10,6	32,1
e) tierische Produkte								0,4	0,9	2,4	11,4
f) Metalle, Erze, chem. Prod.			0,2					16,0	3,8	8,8	15,3
g) chin. Medikamente u. Heilpflanzen	0,02							1,2	0,2	0,1	1,8

Zahlen 1, 2 (bis 1986) u. 4 (1980-86) aus HNTJNJ 87; 1, 2 (1987), 4 (1978 u. 1987), 5 (bis 1987) aus HNTJNJ 88; alle Werte für 1988 aus HNTJNJ 89; Leerräume: Daten nicht in HNTJNJ oder GDSTJNJ verfügbar. Achtung: Einige Summen in 4 weichen von 2 ab.



Obschon Hainan seine Lebensmittelexporte von 1978 auf 1980 verdoppelte - hierzu Tabelle 2, Spalten 4a und 5a -, so machten doch die Anteile der RMB-Exportwerte am Bruttoproduktionswert, der sowohl den landwirtschaftlichen als auch den industriellen Output einschließt, im gleichen Zeitraum maximal 3,7 Prozent aus. Im Gegensatz zu den meisten übrigen Regionen Guangdongs exportierte Hainan damit also nur einen Bruchteil seiner gesamten Produktion.<sup>11</sup>

Vielleicht hätte Hainan seine agrarischen Exporte bei etwas besserer Vermarktung noch mehr oder gleichmäßiger steigern können, zumal die staatlichen Ausgaben im Landwirtschaftssektor zwischen 1976 und 1980 signifikant stiegen, außerdem bis zu 15 Prozent aller Kredite diesem Bereich der Inselwirtschaft zugedacht wurden, doch der landwirtschaftliche Output, gleich ob in laufenden RMB-Preisen oder in Konstantwerten gemessen, stieg aus verschiedenen Gründen nur minimal oder ging sogar zurück, so daß wahrscheinlich nicht immer genügend Güter für den Export bereit standen. Möglich ist hier zugleich, daß aufgrund vielfach stagnierender Output-Quantitäten eine gesteigerte Nachfrage nach exportfähigen Waren seitens der Exportunternehmen zu internen Preiserhöhungen führte, die sich unterschwellig auf die RMB-Exportwerte von 1979 niederschlugen. Dies würde zu den in den Hainan-Statistiken angegebenen Exportwarenmengen passen, die in einigen Bereichen bis 1980 oder 1981 zurückgingen. Allerdings weichen die dort angegebenen Kategorien von denen in Tabelle 2 ab, so daß Vorsicht angebracht ist.<sup>12</sup>

Weniger spekulativ ist das folgende: Hainans Haushalt wurde mit Beginn der Periode 1978-1980 extrem defizitär. Daß die Ausgaben die Einnahmen übertreffen konnten, hing mit Subventionszahlungen seitens Peking oder Guangzhou zusammen. Diese Gelder dürften zu einem nicht unerheblichen Teil in die landwirtschaftliche Produktion geflossen sein. Während andere Gebiete Guangdongs eher auf Industrialisierungskurs waren, hinkte Hainan, das ohnehin kaum Industrien hatte, damit umso mehr hinter der Entwicklung hinterher - und nicht nur das, denn Hainan mußte wichtige Bodenprodukte und Rohstoffe an das Festland abgeben. Aus der Sicht vieler Insulaner wurde Hainan also nach wie vor vom Festland "ausgeplündert" und konnte nicht im gleichen Maße an den Vorteilen der Öffnungspolitik und der aus Hong Kong herüberschwappenden Konsumwelt partizipieren wie der Rest der Provinz.

11 In Guangdong machten die RMB-Exportwerte 1978 knapp 9, 1980 ungefähr 12 Prozent der landwirtschaftlichen und industriellen Bruttoproduktion aus; hierzu die verschiedenen *GDSTJNJ*-Jahrgänge.

12 *HNTJNJ* 87, S. 528-533, 546-547, 555.

So wurde die Insel gewissermaßen an den Tropf gehängt, und die Deviseneinnahmen hielten sich in Grenzen.<sup>13</sup>

#### 1981 - 1984

Deutlicher als die Vorjahre waren die Jahre ab 1981 in Hainan durch die Überlegung geprägt, wie der Aufbau der Insel am schnellsten vorangetrieben werden könne. Diese Überlegungen bezogen sich auch auf den Außenhandel, den man nun langsam entwickeln wollte, da Hainan in den Augen vieler jetzt doch zu sehr hinter dem übrigen China zurückzubleiben drohte. Zunächst mußte es also darum gehen, bessere Investitionsbedingungen zu schaffen, um die Produktion mittelfristig erhöhen (und damit - in zweiter Linie - die Exporte steigern) zu können. Diesem Bedürfnis wurde mit dem 6. Fünfjahresplan Rechnung getragen, der 1981 anlieft. Zugleich signalisierte man dem Ausland, daß Joint Ventures willkommen seien; allerdings, so die Maßgabe der Bürokraten, durften mögliche ausländische Investitionen nicht zu Engpässen in der Versorgung mit Energie und Rohstoffen auf der Insel führen.<sup>14</sup>

Damit war ein Problembereich angesprochen, der Hainans Entwicklung bis heute gelähmt hat: das dauernde Defizit an Strom und die extrem rückständige Verkehrsstruktur. Aber die zur Verfügung gestellten Summen gingen dennoch nicht, wie man vielleicht erwartet hätte unter diesen Umständen, verstärkt in die Infrastruktur, sondern in die Industrie und Landwirtschaft - das wenigstens deuten die Statistiken an. Folglich wuchs zwar die Bruttoproduktion, doch nicht so schnell, wie sie bei günstigeren infrastrukturellen Bedingungen hätte wachsen können, denn es wurden oft Kapazitäten geschaffen, die nicht voll genutzt werden konnten.<sup>15</sup> Angesichts dieses Mißstandes hielt sich das Interesse des Auslands an Hainan zunächst in Grenzen. Die Zahl der Kooperationsabkommen stieg zwar bis 1983 an, aber an die Früchte solcher Vereinbarungen - verstärkte Exporte und Deviseneinnahmen - durfte Hainan noch nicht denken - im Gegensatz zu den "etablierten" WSZn oder einigen Städten im Umkreis Guangzhous, in denen die ersten Joint Ventures Exporterfolge vorzuweisen hatten.

Mit dem Übergang zum Jahr 1984 zeichnete sich jedoch in Hainan bei den ausländischen Investitionen eine deutliche Verbesserung ab. Im Vorjahr war Hainan nämlich von einigen führenden Politikern besucht worden - unter

13 Z.B. Liu Guoguang (1988), *passim*.

14 Clarke (1983), S. 44; E. Vogel (1989), S. 289.

15 Z.B. Ptak (1990), S. 11; Funke (1986), S. 370; Liu Guoguang (1988), S. 50, 113, *passim*. Zum Energieproblem in Guangdong allgemein z.B. G.-H. Vogel (1988).

ihnen Zhao Ziyang und Hu Yaobang -, die ihr Interesse am Aufbau der Insel bekundeten. Außerdem hatte der Staatsrat in Peking offiziell verkündet, daß ausländischen Anlegern bessere Konditionen eingeräumt würden - Konditionen, welche nach Meinung einiger den in den eigentlichen WSZn herrschenden nahekamen. Diese institutionellen Signale trugen dazu bei, das Schreckgespenst durch Energieausfälle lahmgelegter Produktionsanlagen zu verdecken und im Verlaufe des Jahres 1984 126 Abkommen unter Dach und Fach zu bringen. Hainan konnte sich gratulieren, fiel doch die Summe der in den Kooperationsverträgen festgelegten ausländischen Investitionen mit 123 Mill. US\$ höher aus als die im gleichen Jahr in Zhuhai unterzeichneten Summen.<sup>16</sup> Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war beträchtlich - 366 Prozent mehr Verträge und 760 Prozent mehr Gelder -, sie war jedenfalls größer als in den meisten anderen Gebieten Guangdongs.

Auch wenn es den Anschein hatte, daß Hainan nun bald über ausländische Kapitalspritzen Produktion und Export würde steigern und diversifizieren können - ein Drittel der Kooperationsabkommen entfiel auf den Industriesektor -, so litt der Investitionsbereich doch an einer ganz entscheidenden Schwäche: Über 90 Prozent der Gelder kamen aus Hong Kong - Hainan war also buchstäblich über Nacht an einen zweiten Tropf geraten, wie Tabelle 3 zeigt.

Selbst im Exportsektor, der wohlgemerkt keinesfalls von Ausfuhren bereits bestehender Joint Venture-Unternehmen abhing, da es solche ja bislang kaum gab, ist eine einseitige Fixierung auf Hong Kong festzustellen. So dürfte Hong Kongs Anteil an Hainans Exporten in besagtem Zeitraum bei mindestens 75 bis 80 Prozent gelegen haben. Guangdong wies ähnliche Symptome auf und hing bei seinen Exporten zu etwa 60 Prozent von Hong Kong ab, was sich vor 1981 in Folge des Nachfragebooms in der englischen Kolonie und der relativen Gebefreudigkeit der Hong Konger positiv ausgewirkt hatte, jetzt aber, ab 1981, für den Exportsektor der Provinz als negativ erwies.<sup>17</sup> Erinnern wir uns daran: Eingangs hatte ich gesagt, daß Guangdongs Exporte zwischen 1981 und 1984 quasi stagnierten, und dies lag zu einem großen Teil daran, daß Hong Kong - mitbedingt durch US\$-Hausse, durch das Absacken des HK\$ vis-à-vis dem RMB und durch die politische Unsicherheit hinsichtlich der Zukunft des Territoriums -, in eine rezessionäre Phase geriet. Hong Kongs Kaufkraft und Nachfrage nach chinesischen Produkten ließen folglich nach, und Guangdongs Deviseneinnahmen gingen zurück. Erst im Verlauf

16 Zu Kooperationsabkommen mit dem Ausland *HNTJNJ* 87, S. 534-539; Ptak (1990), S. 21. Zu den Zhuhai-Abkommen und -Summen *Zhuhai jingji nianjian*, 1979-1986, S. 205, 227-229, 263-265. Zu den Ereignissen 1983 z.B. Chen Weiyi (1986), S. 21-22.

17 Kamm, in E. Vogel (1989), S. 362-363.

Tabelle 3: Hainans Abhängigkeit von Hong Kong, 1980-1988

	1980	1982	1984	1985	1986	1987	1988
1 Anteil HKs an <i>allen</i> Exporten Hainans (s. Tab. 1, Sp. 8), %							
2 Anteil HKs an Hainans Exporten im Rahmen des <i>waimao xitong</i> (s. Tab. 1, Sp. 10), %		80,4	77,0	81,0	86,8	74,0	75,0
3 Anteil HKs an Hainans Exporten außerhalb des <i>waimao xitong</i> (s. Tab. 1, Sp. 12), %					84,2	68,1	71,7
4 Anteil HKs an <i>allen</i> Hainan-Importen, %					99,8	76,0	77,5
5 Anteil HKs an Hainan-Importen innerhalb des <i>waimao xitong</i> , %						67,8	81,2
6 Anteil HKs an Hainan-Importen außerhalb des <i>waimao xitong</i> , %						95,7	
						59,4	
7 Anteil HKs an Hainans Ex- u. Importen, die durch Joint Venture-Unternehmen ( <i>san zi qiye</i> ) außerhalb des <i>waimao xitong</i> getätigt wurden, %						100,0	100,0
8 Anteil HKs an Zahl der Kooperationsabkommen, die ausld. Firmen mit Hainan geschlossen haben, %	97,1		94,4	90,6	100,0	96,4	86,1
9 Anteil HKs an der in diesen Abkommen festgelegten Investitionssummen, %	16,7		89,1	86,3	100,0	95,4	72,7
10 Anteil HKs an den tatsächlich realisierten Investitionssummen dieser Abkommen, %	100,0		73,7	77,6	64,7	100,0	82,2
11 Anteil der Hong Konger u. Macauer an allen ein- u. ausreisenden ausld. Besuchern Hainans, %	73,3			57,4	65,9	71,6	73,7

Für 1981 und 1983 waren keine Daten verfügbar; übrige Leerräume: auch für diese Kategorien fehlen Zahlen. Sp. 8-11 (1980) und alle Werte für 1988 nach HNTJNJ 89 ermittelt; Sp. 8-10 (1984) nach HNTJNJ 87 ermittelt; übrige Zahlen nach HNTJNJ 88; der Wert für 9 (1980) scheint extrem niedrig. Vgl. ferner Ptak (1990), Tab. 5 und 6.

des Jahres 1984, als die englisch-chinesischen Gespräche Klärung bezüglich Hong Kongs Zukunft brachten, gewann der HK\$ wieder deutlich an Boden, zog die Nachfrage in Hong Kong an, konnte Guangdong auch wieder Steigerungen im Export verbuchen.

Diese Entwicklung betraf natürlich ebenso Hainan. Doch wirken die Daten in Tabelle 1 in sich so zerrissen, daß sie ergänzender Erklärungen bedürfen. Beginnen wir mit den Zahlen für 1981. Die RMB-Ausgaben für die Bereitstellung von Exportgütern stagnierten, da die Investitionen kaum oder gar nicht auf den Exportbereich durchschlugen; möglich zugleich, daß vorhandene Lagerbestände abgebaut werden mußten, also nicht zuviele neue Waren gekauft werden konnten. Daß durch den Verkauf ans Ausland die US\$-Einnahmen dennoch kletterten, lag eventuell an günstigen Konditionen auf dem Bodenprodukte- und Erzsektor, denn einige andere Daten deuten an, daß Hainan um diese Zeit viel Quarzgestein exportierte, doch entziehen sich die Einzelheiten unserer Kenntnis. In jedem Fall ist bei den US\$-Werten für 1981 von einmaligen Gewinnen auszugehen, die sich aus der Komposition des Warenkorbes, über den wir, wie gesagt, nicht sehr genau im Bilde sind, herleiten dürften.<sup>18</sup>

Mit dem Jahr 1982 beginnt die statistische Spaltung der Exporte in solche, welche von den staatlichen Außenhandelsfirmen im Rahmen des sogenannten *waimao xitong* getätigt wurden, und in solche, welche über andere Unternehmen eher lokalen Charakters liefen. Statistisch fallen letztere bis 1983 noch nicht ins Gewicht; interessant ist allerdings, daß die außerhalb des *waimao xitong* operierenden Unternehmen, wie Spalte 16 in Tabelle 1 zeigt, offensichtlich mehr US\$ für ihre RMB-Einsätze erwirtschafteten als die innerhalb des *waimao xitong* erfaßten Betriebe. Aber die RMB/US\$-Quotienten können, wie eingangs vermerkt, bestenfalls als grobe Indikatoren gelten für die "Effizienz" eines Wirtschaftssektors.

Ein weiterer Faktor, der zu berücksichtigen ist, sind die sogenannten Exportkosten, also diejenigen RMB-Beträge, welche im Schnitt zum Erwirtschaften eines US\$ aufgebracht werden mußten. Diese wuchsen von 1982 bis 1983, was sicher ebenfalls zu den rückläufigen Exportwerten des Jahres 1983 beitrug (zu den Exportkosten Spalte 17 in Tabelle 1). Auf die damit alles in allem nicht sehr günstigen Bedingungen für den Exportsektor reagierten offenbar die großen Außenhandelsgesellschaften nicht so flexibel wie die klei-

18 Ptak (1990), S. 13-14, 21; *HNTJNJ 87*, S. 531, 533. Die Hainan-Jahrbücher enthalten noch andere Datenreihen, in denen die Ausfuhren nach den in einigen Provinzstatistiken üblichen vier Kategorien aufgesplittet werden - darunter auch die Kategorie "Industrie- und Bergbau" -, doch geben diese Daten noch weniger Einsicht in die Zusammensetzung des Warenkorbes als die hier in Tabelle 2 wiedergegebenen; zu diesen Daten *HNTJNJ 87*, S. 522, 523, 525, 526.

nen Betriebe, zumal erstere eindeutig größere Rückschläge hinzunehmen hatten als letztere.

Daß die staatlichen Außenhandelsgesellschaften zumindest 1982 dennoch etwas mehr ausgaben zum Ankauf von Gütern, welche für den Export bestimmt waren, hat wahrscheinlich wieder, wie bereits 1981, mit der Komposition des Warenkorbs zu tun - eventuell abermals mit der Bereitstellung von Bodenprodukten, mit denen Hainan ja reichhaltig ausgestattet ist.

Die hohen Zuwachsraten des Jahres 1984 - mit Ausnahme des RMB-Ausgabenrückgangs bei den Außenhandelsfirmen (Spalte 4) - sind auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, die schon angedeutet wurden: auf den Kursanstieg des HK\$ und eine verstärkte Nachfrage seitens Hong Kong; auf die verschiedenen politischen und institutionellen Signale des Vorjahres, die zwar hauptsächlich die Investitionen betrafen, aber am Rande auch die Exporte; auf geringere Exportkosten, und auf weitere Dezentralisierungsmaßnahmen im gesamten Außenhandelsbereich, die es den einzelnen Unternehmen erleichterten, in direktere Kontakte mit dem Ausland zu treten.<sup>19</sup> Letzteres zog eine Reihe von Konsequenzen nach sich. Hainans Firmen, die einen großen Nachholbedarf an Waren und Gütern aller Art und natürlich an Devisen und höheren Profiten hatten, kauften in diesem Jahr Tausende von japanischen Autos an, die sie an das chinesische Festland gegen beträchtliche Gewinne weiterveräußerten. Diese Gewinne ermöglichten es vielen Firmen und Institutionen, die zuvor nicht direkt im Außenhandel tätig gewesen waren, immer neue Warenmengen für den Export zu beziehen und damit US\$ zu erwirtschaften. Dies erklärt die extrem hohen Zuwachsraten in den Spalten 6 und 13.

Interessant ist allerdings das nunmehr im Gegensatz zu 1982 und 1983 sehr ungünstige Verhältnis zwischen RMB-Ausgaben und US\$-Einnahmen bei den kleinen Exporteuren (Spalte 16). Der Vergleich mit dem Quotienten der großen Außenhandelsgesellschaften zeigt, daß die neu in den Außenwirtschaftssektor eingetretenen Unternehmen willens waren, für relativ viele RMB geringere Deviseneinnahmen zu akzeptieren als die im Rahmen des *waimao xitong* verkaufenden Firmen. Letztere scheinen überhaupt in diesem Jahr deutlich geringere Warenmengen exportiert und vermutlich in Anbetracht der überhitzten Einkäufe ersterer weniger Ausfuhrwaren angekauft zu haben, was den RMB-Rückgang in Spalte 3 erklären würde.

Wie auch immer, das Jahr 1984 brachte eine Phase der Stagnation zu einem klaren Abschluß, ja, es brachte eine neue Dimension der Dynamik in Hainans Außenwirtschaft ein. In Hainan bahnte sich eine Periode des *take-off* an - eine Periode, die zu zeigen schien, welches Potential im Außenwirt-

<sup>19</sup> Einige Faktoren werden z.B. bei Liu Guoguang (1988), S. 99-100 beschrieben.

schaftsbereich der Insel verborgen lag, würde den Unternehmen und Institutionen nur die Gelegenheit gegeben werden, eigene Initiativen zu entwickeln.

### 1985 - 1987/88

Der "kapitalistische Geist", der von Hainans finanzhungriger Geschäftswelt Besitz ergriffen hatte, entpuppte sich jedoch als tückisch. Was geschah? Hainan importierte schlicht und einfach immer größere Mengen von Autos, die unter ständigen Gewinnen an das Festland gingen; 24.000 Fahrzeuge sollen allein im Rahmen des *waimao xitong* nach Hainan gelangt sein, und die Gesamtzahl der Einfuhrgenehmigungen aller Unternehmen soll sich sogar auf 100.000 Autos oder mehr belaufen haben. Obschon Foshan und andere Orte ebenfalls Geld mit Autos durch Inlandsverkauf verdient hatten, ohne daß dies Ärger erregt hätte, gerieten Hainans Geschäfte angesichts der riesigen Umsatzmengen nun, während des Jahres 1985, ins Gerede. Offensichtlich waren zuviele hochrangige Personen involviert, flossen zuviele Mittel in private Taschen. Im übrigen zahlte die Zentrale an Hainan Subventionen und schien sich nicht auf zusätzliche "Extravaganzen" ihres jüngsten "Zöglings" einlassen zu wollen, die quasi weiteren - "indirekten" - Subventionen gleichgekommen wären. Eine von oben verordnete *Anti-Car-Dealer*-Kampagne war die Folge, Hainans "Umtriebe" wurden als Skandal hingestellt und die Autohändler in die Schranken verwiesen.<sup>20</sup> Damit verlor die Insel eine wichtige Einnahmequelle. Geschäfte mit dem Ausland platzten nun ebenfalls, denn in Hong Kong und Japan schwand das Vertrauen in eine reibungslose Entwicklung der Insel. Die statistischen Indikatoren im Investitionsbereich gaben folglich im Verlaufe des Jahres 1985 und dann 1986 deutlich nach.<sup>21</sup>

Im Exportbereich waren jedoch in den ersten Monaten des Jahres 1985 noch so gute Ergebnisse erzielt worden - bedingt durch den anhaltenden Auftrieb des HK\$ vis-à-vis dem RMB, durch die hohe Nachfrage in Hong Kong und durch die Initiative, welche die Unternehmen sozusagen aus dem Vorjahr mitbrachten -, daß sich der Autoskandal unter dem Strich am Jahresende nicht negativ auf die Ausfuhrzahlen auswirkte, wenngleich sich das Wachstum bei den außerhalb des *waimao xitong* handelnden Unternehmen verlangsamt und dann erwartungsgemäß im Jahr darauf negativ ausfiel. Bemerkenswert ist zugleich, daß sich bei diesen Unternehmen der RMB/US\$-Quotient extrem steigerte und dann, 1986 und 1987, wieder geringer wurde

20 Zum "Auto-Skandal" z.B. E. Vogel (1989), S. 291-294 und Quellen in Anm. 4 dort. Zur Zahl 24.000 siehe *HNTJNJ* 87, S. 519.

21 *HNTJNJ*, S. 534-539; Liu Guoguang (1988), S. 100.

und sich in etwa dem Quotienten der innerhalb des *waimao xitong* handelnden Unternehmen näherte. Die Konjunktur der kleinen Unternehmen kam damit aus der Überhitzungsphase heraus. Parallel dazu gewannen die staatlichen Außenhandelsgesellschaften wieder an Boden - das Pendel schlug also in die andere Richtung zurück -, was sich z.B. auch darin ausdrückte, daß die Anteile derselben an den erwirtschafteten US\$-Devisen 1985 erst allmählich und 1986 dann ganz deutlich wuchsen.

Besonders gut verlief das Jahr 1986 für den staatlichen Außenhandelssektor aber nicht. Während dieser nämlich seine RMB-Ausgaben zur Bereitstellung von Exportgütern erhöhte - wobei es den Anschein hat, daß diese Ausgabenerhöhung die schrumpfenden Ausgaben im Bereich der übrigen Unternehmen "kompensierte" -, gingen seine US\$-Einnahmen zurück. Im übrigen stiegen die Exportkosten, weitete sich zudem die Differenz zwischen den geplanten und den tatsächlichen RMB-Ausgaben - letzteres in Spalte 3 von Tabelle 2 -, was das Ansteigen von Beschaffungskosten, Gebühren und anderen Wertaufschlägen widerspiegeln dürfte, die wohl als zu niedrig angesetzt worden waren. Hainan war damit natürlich kein Einzelfall, denn in vielen Teilen Chinas ist dieses Phänomen zur gleichen Zeit zu beobachten.

Die Aufsplittung der Exporte nach einzelnen Warengruppen ist leider für das Jahr 1986 wieder wenig durchsichtig; die Hainan-Jahrbücher halten zwar Angaben über Exportmengen bereit, doch sind diese, wie schon oben angedeutet, anders kategorisiert, so daß nicht einmal die hohen RMB-Werte bei den "einheimischen" Produkten, Metallen, Erzen usw. eindeutig erklärt werden können. Das gleiche gilt übrigens für das Jahr 1987. Lediglich zum Textilsektor läßt sich eine klare Aussage machen: Dieser wuchs ab 1985 sehr rasch und wurde durch zusätzliche Betriebe bereichert, deren Produktion im Ausland durchaus konkurrenzfähig war - darum wohl die relativ hohen Textilwerte in Tabelle 2.<sup>22</sup>

Anhand anderer Aussagen ist zudem festzustellen, daß einige von Hainans Exportsparten 1986 durch die Betriebe des *waimo xitong* monopolisiert oder nahezu beherrscht wurden. So scheinen z.B. Schweine, Rinder, Geflügel, Wassermelonen, Konserven oder bestimmte Textilien zu 100 Prozent, Pfeffer oder Gemüse zu 99 Prozent, Gummischeuhe, Terpentinharz oder Sesam zu mindestens 75 Prozent durch die Hände der großen Außenhandelsgesellschaften exportiert worden zu sein. Ein wesentlicher Teil dieser Ausfuhren ging natürlich nach Hong Kong, doch damals gelegentlich geäußerte Befürchtungen, Hainan würde im Falle erheblicher Exportsteigerungen zu hohe Marktanteile an Hong Kongs Einfuhren von Lebensmitteln und anderen Din-

22 *Guangdong nianjian* 87, S. 342; *Guangdong nianjian* 88, S. 362; E. Vogel (1989), S. 301. Zu Exportwarenmengen 1987 *HNTJNJ* 88, S. 520, 525, 526.



gen erlangen können und sogar - sollte Hong Kong Hainan-Waren re-exportieren - die für China geltenden GATT-Quoten unterlaufen, sind im Prinzip widerlegt worden. Hinter diesen Äußerungen steckten wahrscheinlich nicht vielmehr als die Sorgen einiger anderer Produzenten Guangdongs, Hainan könne sie langfristig aus dem Hong Kong-Geschäft verdrängen und um die heißbegehrten Devisen bringen.<sup>23</sup>

Das Jahr 1987 leitete gewissermaßen den zweiten *take-off*-Versuch der Außenwirtschaft Hainans ein. Tabelle 1 zeigt, daß alle Wachstumsraten positiv ausfielen, wobei jetzt wieder die außerhalb des Außenhandelssystems, außerhalb des *waimao xitong* exportierenden Unternehmen die Oberhand gewannen. Der Ausfuhrboom bei diesen Unternehmen war im übrigen ähnlich ausgeprägt wie 1984 - mit dem heilsamen Unterschied allerdings, daß der RMB/US\$-Quotient nur unwesentlich höher lag als im Bereich der staatlichen Außenhandelsfirmen. Die Ursachen des Exportwachstums sind zum Teil die gleichen, die zuvor für einen Aufschwung gesorgt hatten: ein steigender HK\$-Kurs, folglich eine erhöhte Nachfrage seitens der englischen Kolonie; noch mehr Dezentralisierung innerhalb der Struktur exportierender oder am Export interessierter Unternehmen, damit mehr Möglichkeiten zu eigenen und neuen Initiativen; und parallel dazu die schon im Verlaufe des Jahres 1986 ausgegebene Devisen, daß ganz China durch gesteigerte Exporte sein Handelsbilanzdefizit verringern müsse. Positiv zu Buche schlug wahrscheinlich ebenso, daß im Lauf der Jahre 1986 und 1987 Studien zur Entwicklungsfähigkeit von Hainans Wirtschaft durchgeführt wurden und daß die Absicht der Regierung, Hainan administrativ umzuorganisieren, zu einer eigenen Provinz und WSZ zu erheben, immer deutlicher hervortrat. Die Investitionen stiegen - auch seitens des Auslands -, und prozentual floß mehr Geld in den Infrastruktursektor. All dies dürfte indirekt zum Exportwachstum beigetragen haben, wie natürlich sicher auch der gegenüber dem Vorjahr um fast 14 Prozent gestiegene Bruttoproduktionswert bei Landwirtschaft und Industrie in einem ursächlichen Verhältnis zu den Ausfuhren stand.<sup>24</sup>

Bemerkenswert ist im übrigen, daß das Jahr 1987 in vielen Bereichen eine beginnende Diversifizierung signalisierte. Der Anteil der Industrieproduktion am Brutto-Output lag nach langer Zeit erstmalig wieder über 40 Prozent; die

23 Liu Guoguang (1988), S. 105-106, 121-123. Einige grundlegende Überlegungen zum künftigen Verhältnis Hong Kong-Hainan z.B. in Zheng Ben (1989); Liu Pin'an (1989); Du Qiang (1989).

24 Zu Bruttoproduktionswerten und Infrastrukturausgaben *HNTJNJ* 88, S. 67-69, 361ff. Zu Problemen und Plänen im Infrastrukturbereich z.B. Tung (1988), S. 118ff.; Gillespie/Ruwart (1988), S. 20-26; Wu Qianxiang (1989), S. 43-47. Zu Details ausländischer Anlagen z.B. E. Vogel (1989), S. 298-301; Gillespie/Ruwart, S. 27-30; *Hainan dao de touzi huanjing*, S. 45ff.

meisten Kooperationsverträge waren im industriellen Sektor geschlossen worden; die ersten Joint Ventures exportierten; und auch wenn diese, wie Spalte 7 in Tabelle 3 anzeigt, auf Hong Kong fixiert waren, reduzierte sich doch die Abhängigkeit von Hong Kong ein wenig. So gingen nur noch 74 Prozent aller Hainan-Exporte nach Hong Kong, während es im Vorjahr noch 86,8 Prozent gewesen waren (hierzu Spalte 1 von Tabelle 3).

Unter den Ländern, die von Unternehmen außerhalb des Hainaner *waimao xitong* beliefert wurden, finden sich neben Hong Kong vor allem Singapur, Japan, Indien und Thailand. Im Bereich der Außenhandelsgesellschaften innerhalb des *waimao xitong* lag Japan 1987 an zweiter Stelle. Singapur, das 1985 noch knapp 14 Prozent der US\$-Einnahmen gebracht hatte, war hier 1987 zurückgefallen und von der Bundesrepublik Deutschland, die sich auf den dritten Platz vorarbeitete, überholt worden. Von den übrigen westeuropäischen Ländern spielten seit 1984 anscheinend nur Belgien und Großbritannien eine gewisse Rolle.<sup>25</sup>

Im Vergleich zu ganz Guangdong stand Hainans Exportsektor jedoch noch sehr schlecht da. Guangdong's Ausfuhren im Rahmen des *waimao xitong* beliefen sich 1987 auf 17,94 Milliarden RMB bzw. 5,56 Milliarden US\$; Hainans Anteile an diesen Summen machten ganze 1,6 bzw. 2,1 Prozent aus, obgleich Hainan mit 6,15 Millionen Einwohnern knapp 10 Prozent der Provinzbevölkerung stellte.<sup>26</sup> Der Rückstand, den die "Schatzinsel" aufzuholen hatte, um Guangdong's außenwirtschaftliches Niveau zu erreichen, war also noch gewaltig.

## Fazit

Die institutionellen und administrativen Änderungen des Jahres 1987 wirkten, wie die Signale des Jahres 1983, wahre Wunder, denn im Verlaufe des nächsten Jahres, 1988, schnellte die Zahl der mit dem Ausland abgeschlossenen Verträge auf 489 hoch. Die Gesamtsumme der vereinbarten Investitionen lag bei fast 400 Millionen US\$, wobei nur noch 72 Prozent des Kapitals aus Hong Kong gestammt haben soll.<sup>27</sup> Auch die Exporte wuchsen weiter, und Hainan schien sich gegen die harte Konkurrenz der übrigen, ebenso devisenhungrigen WSZn mit gewissem Erfolg auf den Märkten Hong Kongs, Macaus, Singapurs, Thailands und Japans zu behaupten. Ein Anfang war damit getan - trotz

<sup>25</sup> HNTJNJ 87, S. 527; HNTJNJ 88, S. 519, 524, 527.

<sup>26</sup> Zu Guangdong's Ausfuhren GDSTJNJ 88, S. 309. Zu Hainans Bevölkerung HNTJNJ 87, S. 61ff.; HNTJNJ 88, S. 83ff.

<sup>27</sup> Zahlen aus HNTJNJ 89, S. 538-539. Andere Zahlen z.B. in Gillespie/Ruwart (1989), S. 27. Dort auch Hinweise zur *offshore*-Ölerschließung vor Hainan.

der ungleichmäßigen Entwicklung während der Vorjahre. Doch damit bewegen wir uns schon jenseits der Zeitgrenze dieser Studie.

Eingangs war angedeutet worden, daß sich Hainan, auch wenn bis Anfang 1988 zu Guangdong gehörig, im Untersuchungszeitraum durchaus anders entwickelte als die restliche Provinz. Mit Blick auf den Exportsektor können die Gründe hierfür nun noch einmal zusammengefaßt werden: Hainan begann seine Entwicklung auf der Basis extremer Rückständigkeit - im Gegensatz zu anderen Teilen Guangdongs, die 1978 schon über ein gewisses Entwicklungsniveau verfügten. Hainan wurde in stärkerem Maße als viele andere Orte und Regionen der Provinz (von Ausnahmen abgesehen) institutionellen Veränderungsschüben ausgesetzt, die oft über das durchschnittliche Maß an Reformen hinausgingen. Umgekehrt hatte Hainan zugleich die negativen Folgen des Auto-Zwischenfalls zu tragen; Vergleichbares war Guangdong erspart geblieben. Und Hainan war im Exportbereich abhängiger von Hong Kong als Guangdong. Die geographische Entfernung zu Hong Kong, der schlechte Zustand der Infrastruktur und die daraus entstehenden Mehrkosten bei der Vermarktung von Produkten - all dies dürfte dazu beigetragen haben, daß Hainans Exporte großen Schwankungen unterlagen und eine einigermaßen gleichmäßige Entwicklung nicht in die Wege geleitet werden konnte. Erst 1987/88 schien die Insel mit dem zweiten *take-off*-Versuch die Phase der Geburtswehen überstanden zu haben, aber auch dieser Versuch wurde kaum, daß er begonnen hatte, davon überschattet, daß die Studentenbewegung des Jahres 1989 und die Folgen der Juni-Ereignisse vor Hainan nicht haltmachten. Wieder einmal kam das Unglück für Hainan aus dem hohen Norden, der für die geschäftige Betriebsamkeit des tiefen Südens nie viel übrig gehabt hat. Der Fall Hainans belegt darum zugleich - und in diesem Punkt sind Hainan, Guangdong und Fujian gleichermaßen betroffen -, daß angesichts der ideologischen Erstarrung im Norden längst eine gewisse Dichotomie im Reich der Mitte aufgetreten ist, bei der freilich die alten Kategorien von Peripherie und Zentrale neu zu überdenken wären.

## Literatur

- Chen Weiyi (1986): "Hainan dao de jingji kaifang yu jingji lifa", *Hainan daxue xuebao* (1/1986), S. 21-25.
- Chuuha jinmin kyoowakoku, Hainantoo: Soogoo kaihatsu keikaku choosa*, hg. v. Nipponkoku Kokusai Kyooryoku Jigyoodan. Tokyo, 1988, mehrere Bde.
- Clarke, Cristopher M. (1983): "Hainan: The country's least developed foreign investment zone is perhaps the most eager to catch up", *The China Business Review* (Januar-Februar 1983), S. 44-47.

- Crozier, Ralph C. (1987): *Koxinga and Chinese nationalism: History, myth, and the hero*. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Pr., 1977.
- Du Qiang (1989): "Jingzheng zhong de hezuo: Qiong Gang jingji hezuo guanxi de zhanlüe sikao", *Gang Ao jingji* (10/1989), S. 23-26.
- Enderton, Catherine Schurr (1984): *Hainan dao: Contemporary environmental management and development of China's treasure island*. Los Angeles: Univ. of California, 1984 (unveröffentl. PhD-Arbeit).
- Funke, Peter (1986): "Das Sonderverwaltungsgebiet Hainan: Entwicklung trotz Skandal", *China aktuell* (Juni 1986), S. 360-373.
- Gillespie, Richard E./Sharon E. Ruwart (1989): "Hainan: Facts figures, and fantasies", *The China Business Review* (Januar/Februar 1989), S. 20-30.
- Guangdong nianjian*, seit 1987, hg. v. Guangdong nianjian bianzuan weiyuanhui. Hong Kong: Guangdong renmin chubanshe, 1987-.
- Guangdong sheng tongji nianjian* (GDSTJNJ), seit 1984, hg. v. Guangdong sheng tongjiju. Hangzhou: Zhongguo tongji chubanshe, 1984-.
- Hainan dao*, hg. v. Hainan guotuju u. Guangzhou dili yanjiusuo. Peking: Gaodeng jiaoyu chubanshe, 1988.
- Hainan dao de touzi huanjing*, hg. v. Zhongguo duiwai jingji maoyi zixun gongsi u.a. Institutionen. Peking, 1987.
- Hainan dao - fazhan zhanlüe yanjiu ziliao ji*, hg. v. Zhongguo renmin daxue shubao ziliao zhongxin. Peking: Zhongguo renmin ... zhongxin, 1988.
- Hainan tongji nianjian* (HNTJNJ), seit 1987, hg. v. Hainan xingzhengqu tongjiju bzw. Hainan sheng tongjiju. Hangzhou: Zhongguo tongji chubanshe, 1987-.
- Liu Guoguang et al. (1988): *Hainan jingji fazhan zhanlüe*. Peking: Jingji guanli chubanshe, 1988.
- Liu Pin'an (1989): "Huan Nanhai jingji huzhuti - Qing Gang jingji liandong jizhi gouxiang", *Gang Ao jingji* (10/1989), S. 27-31.
- Ptak, Roderich (1988): "Macaus Importe aus der Volksrepublik China, 1980 bis 1985", *Asien* 28 (Juli 1988), S. 61-80.
- Ptak, Roderich (1990): "Zur Entwicklung der Industrie auf Hainan, 1980-1987: Ein Überblick", *Asien* 34 (Januar 1990), S. 5-21.
- Schafer, Edward H. (1969): *Shore of Pearls*. Berkeley: Univ. of California Pr., 1969.
- Struve, Lynn A. (1984): *The southern Ming, 1644-1662*. New Haven/London: Yale Univ. Pr., 1984.
- Tung, Rickey (1988): "Obstacles to the development of the Hainan special economic zone", *Issues and Studies* (6/1988), S. 105-127.
- Vogel, Ezra F. (1989): *One step ahead in China: Guangdong under reform* (mit einem Beitrag v. John Kamm). Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Pr. 1989.
- Vogel, Gerd-Henning (1988): *Chinas Energiewirtschaft in der Reformperiode. Der Regionalfall Guangdong*. Frankfurt: China Studien- und Verlagsgesellschaft, 1988.
- Wu Qianxiang et al. (1989): *The golden island Hainan*. Hong Kong: Hainan sheng lüyouju u. Xianggang jin pingguo chubanshe, 1989.
- Yang Dechun (1988): *Hainan dao gudai jianshi*. Changchun: Dongbei shifan daxue chubanshe, 1988.
- Youngson, A.J. (1983), Hg.: *China and Hong Kong: The economic nexus*. Hong Kong: Oxford Univ. Pr., 1983.

- Zheng Ben (1989): "Qiong Gang jingji hezuo de tedian ji qi tuozhan quxiang", *Gang Ao jingji* (10/1989), S. 19-22.
- Zhong Yechang (1985): "Shi lun Hainan de chukou zhanlüe", *Hainan daxue xuebao* (1/1985), S. 1-10.
- Zhongguo Hainan jingji yanjiu*, hg. v. Guangzhou Jinan daxue tequ Gang Ao jingji yanjiusuo. Hong Kong: Xianggang xinwen chubanshe, 1989.
- Zhuhai jingji nianjian, 1979-1986*, hg. v. Zhuhai ... bianzuan weiyuanhui. Guangzhou: Guangdong renmin chubanshe, 1987.

(Manuskript abgeschlossen Februar 1990)